



Professor Dr. Peter Horst

75 Jahre

PETER HORST wurde am 27. Oktober vor 75 Jahren in die Nazi- und Kriegszeit in Deutschland hineingeboren, verbrachte seine frühe Kindheit in Görlitz an der Neiße und seine Schulzeit in Berlin. Sicher haben seine Jugenderfahrungen den in seinem gesamten Berufsleben als Tierzuchtwissenschaftler verfolgten Wunsch geprägt, gesellschaftlich nützlich und international anerkannt zu wirken und Beiträge zu Ausbildung, Wohlstand und Frieden zu erbringen. Seine mit viel Engagement und Optimismus unterlegte Grundeinstellung hat sich stets als die beste Voraussetzung erwiesen, um Studenten und Nachwuchswissenschaftler zu motivieren und zu fördern. Charakteristisch ist dabei für den Jubilar immer eine wissenschaftlich-kritische, selbstkritische Herangehensweise gewesen, die er seinen Schülern als Leitmotiv mitgegeben hat.

In den Jahren 1949-1964 absolvierte Peter Horst nacheinander Landwirtschaftslehre, Agrarwissenschaftliches Studium, Promotion und Habilitation für das Fach „Tierzüchtung und Haustiergenetik“. Seine Universitätslaufbahn umfasste die Jahre 1956-1997 vom Assistenten bis zum C4-Professor (seit 1976) und zur Emeritierung (1997), nach der er seine wissenschaftliche Tätigkeit fortgesetzt hat.

Erwähnt sei sein frühzeitiges Engagement in innovativen, interaktiven Lehrformen bei umfangreicher Lehrtätigkeit auf den Gebieten der Populationsgenetik, der Tierzüchtung und speziell auch der Geflügelzucht an der Technischen Universität, der Freien Universität und der Humboldt-Universität zu Berlin. Seit 1984 führte er Lehrtätigkeiten und Gastprofessuren auch außerhalb Deutschlands aus, namentlich in Südafrika, Malaysia, China und Bolivien.

Die regionalen Schwerpunkte seiner Forschungsprojekte finden sich in Malaysia und im Nahen Osten, darüber hinaus hat er Forschungsarbeiten in zahlreichen Ländern auf allen Kontinenten initiiert. Dabei zeigte sich eine sehr breite fachliche Ausrichtung in der angewandten Tierzuchtforschung. Lagen die fachlichen

Schwerpunkte zunächst in der heimischen Schweine- und Geflügelzucht, erfolgte ab Mitte der 60er Jahre eine Befassung mit dem Thema der Genotyp-Umwelt-Interaktionen, die mit Beginn der 70er Jahre in eine starke Hinwendung zur tropischen Tierzucht mündete. Publikationen von Peter Horst sind von 1956 bis heute erschienen und spiegeln die höchste wissenschaftliche Produktivität in den 80er Jahren wider. Von 1984-1998 realisierte er zahlreiche außereuropäische Studien- und Forschungsaufenthalte.

Dabei galt sein Hauptinteresse sicher nie der Eigenprofilierung als Wissenschaftler, sondern lag in der Verbindung von Forschung, Lehre und Entwicklung. Die Erkenntnisgewinne im eigenen Fachgebiet haben sich eingereiht in die Entwicklung der Disziplin. Beiträge zur Stärkung der Forschungsinfrastruktur in Entwicklungsländern waren nicht immer von nachhaltigem Erfolg gekrönt. Die größten Verdienste des Jubilars lassen sich sicherlich (der eigenen Intention und dem eigenen Selbstverständnis entsprechend) in Ausbildung und Förderung von Nachwuchswissenschaftlern finden, war dies doch die einzige realistische Möglichkeit, einen größeren Teil des ungeheuren Ideenreichtums in praktische Forschung umzusetzen und die Kontinuität der eigenen Arbeit sicherzustellen.

Nicht allein die mit seinem Lebensalter korrespondierende Anzahl unter seiner Betreuung und Mitbetreuung abgeschlossener Dissertationen ist dabei erwähnenswert, sondern die Tatsache, dass das Resultat seiner auf guter Menschenkenntnis beruhenden Personalauswahl sowie der dezidierten persönlichen und fachlichen Förderung seiner wissenschaftlichen Mitarbeiter eine erkleckliche Anzahl von Professoren und aktiven Wissenschaftlern ist, die seine Schule im In- und Ausland weiterführen. Das Besondere dieser Schule ist die Verbindung von fachlicher Akribie und kritischem wissenschaftlichen Geist mit Pragmatismus und dem Willen zu nutzbringenden praktischen Umsetzungen und Anwendungen von Forschungsergebnissen.

Vor 10 Jahren ist anlässlich der Emeritierung von Peter Horst in dieser Zeitschrift eine Laudatio erschienen, die die fachliche Leistung des Jubilars im Detail beschreibt und auch quantifiziert. Anstelle einer Wiederholung von Details sei darauf verwiesen. Es bleibt mir, dem Jubilar im Namen seiner Schüler und Mitarbeiter aus vielen Teilen der Welt herzlichen Dank und Anerkennung auszusprechen. Möge er die Lebensphase, in der die große Familie die erste Priorität beanspruchen kann, weiterhin bei guter Gesundheit genießen und Erfüllung darin finden, auch die Enkelgeneration positiv zu inspirieren!

Anne Valle Zárate, Stuttgart-Hohenheim